

**Schreiben der IVW an den Bürgermeister und die Gemeinderatsmitglieder der Gemeinde Nalbach
nach erneuter Ablehnung des Windparks Piesbach am 27.09.2018**

03.10.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates Nalbach,

letzte Woche haben Sie zum dritten Mal mehrheitlich den Bau von Windkraftanlagen in Nalbach abgelehnt. Damit haben Sie Verantwortung für die betroffenen Bürger und Ihren Respekt vor deren Eigentum aber insbesondere vor der Natur und dem Naherholungsgebiet vor unserer Haustür gezeigt. Die Region vom Liermont bis zum Hüttersdorfer- und Bupricher Wald ist nicht zuletzt dank der großen Anstrengungen der Gemeinde und engagierter Bürger zu einem viel genutzten Naherholungsgebiet geworden, das auch überregional immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Wir als BI haben im Vorfeld der jeweiligen Gemeinderatsentscheidungen versucht, in der gebotenen Sachlichkeit auch die Aspekte in die Diskussion einzubringen, die verständlicherweise von den Befürwortern der Windkraftanlagen nicht angeführt werden. Wir, aber auch viele Nalbacher Bürger würdigen, dass innerhalb der SPD- und der CDU-Fraktion die Argumente für und wider den Bau dieser gewerblichen Anlagen oberhalb des Klingelborns intensiv diskutiert und bewertet wurden. Das ausgerechnet die PIB, die mit dem Anspruch angetreten ist, Politik in Bürgerhand zu legen, der IVW jeglichen Zugang und Diskussion zu dem Thema bis heute verweigert hat und auch auf keines unserer Schreiben reagiert hat, ist mehr als enttäuschend. Dass die PIB kurz vor der zu erwartenden dritten Ablehnung der Windkraftanlagen, der BI, "in der ja auch vernünftige Leute mitarbeiten", die Hand für eine "vernünftige" Aufarbeitung des Themas ausgestreckt hat, scheint der Versuch zu sein, doch noch Windkraftanlagen in Nalbach durchzusetzen.

Grundsätzlich ist folgendes anzumerken:

Es scheint tatsächlich, wenn auch mit Abstrichen, eine vernünftige Nutzung der Windenergie zu geben. Aber ist das auch in unserer Region der Fall?

Aus Sicht des Energieertrags müssten dazu in unserem Schwachwindgebiet noch höhere Anlagen mit noch größeren Rotoren gebaut werden. Damit wären die im Angebot der EnBW vom April des Jahres "angedrohten" Windkraftanlagen mit 4,8 MW Leistung (+ 45%), mit noch größeren Rotoren und einer Höhe, die nicht mehr weit unter 300 m liegt, genau passend. Nur bleibt dann die Vernunft bezüglich der betroffenen Bürger und der noch gravierenderen Eingriffe in die Natur und unser Naherholungsgebiet völlig auf der Strecke.

Als annähernd vernünftig kann die in Bayern zum Schutz der Bevölkerung festgelegte Regelung gesehen werden. In Bayern muss die Entfernung zu Wohngebieten das 10-fache der Gesamthöhe einer Windkraftanlage betragen. In Nalbach dürfte damit die Höhe einer WKA bis zur Rotorspitze maximal 100 m betragen. Dies wäre wiederum aus Sicht der Windenergiegewinnung völlig unvernünftig, da noch unwirtschaftlicher.

Als Konsequenz ergibt sich, dass vernünftige Windkraftanlagen in unserer Region nicht realisierbar sind. Deshalb stellt sich die Frage, ob man sich nicht konsequent von diesem Weg abwendet.

Herr Mommenthal (PIB) hat in der SZ angekündigt, dass weitere Investoren für Windkraftanlagen bei der Gemeinde vorstellig werden. Für diesen Fall sei der Gemeindeverwaltung zu empfehlen, dass sie ein solches Angebot gewissenhaft auch auf Wirtschaftlichkeit prüft, bevor

sie es zur Entscheidung in den Rat einbringt. Das Angebot mit dem vorgelegten Vertragsentwurf der EnBW enthielt Ausstiegsklauseln, in denen der Verzicht auf die gegenseitigen Ansprüche - bis auf die völlig unzureichende Rückbauverpflichtung - festgeschrieben war, wenn die Windkraftanlagen nicht wirtschaftlich zu betreiben sind. EnBW wollte so ein weiteres Kostenrisiko für die Gemeinde sogar vertraglich vereinbaren. Deshalb haben wir wiederholt auf die fehlende Wirtschaftlichkeit einer auf Gemeindegrund gebauten Windkraftanlage hingewiesen. Die Rentabilität einer solchen Windkraftanlage ist nicht Sache des Investors allein. Sie liegt insbesondere auch in der Verantwortung der Gemeindeverwaltung.

Für die konstruktive Diskussion innerhalb der SPD und der CDU möchten wir uns nochmals im Namen der betroffenen Bürger bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Jungmann

1. Vorsitzender Initiative Vernünftige Windenergie, Verein zum Schutz von Mensch und Natur in den Gemeinden Beckingen, Nalbach und Schmelz e.V.